

ihn persönlich, beziehen die Fachdirektoren sowie Leiter von Arbeitskollektiven entsprechend deren Verantwortung ein. Sie haben durch klare Aufgaben und verbindliche Leitungsentscheidungen die besten Erfahrungen planwirksam zu machen und Bestwerte zum Maßstab aller werden zu lassen.

Die Parteiorganisationen helfen ihnen, indem sie Haltungen und Kampfpositionen ausprägen. Sie tragen wirksam dazu bei, die konstruktive Haltung der Leiter zum Leistungsvergleich zu entwickeln, ihre Bereitschaft, die eigenen Reserven aufzudecken, die Erfahrungen anderer zu übernehmen und gute eigene zu vermitteln. Hervorzuheben ist, daß sich Erfolge vor allem dort schneller einstellen, wo die General- und Betriebsdirektoren die Kader der mittleren und unteren Leitungsebene vertrauensvoll in den Leistungsvergleich von Kombinat zu Kombinat einbeziehen und mit ihnen Schlußfolgerungen für den innerbetrieblichen Vergleich beraten.

Sich dem  
Leistungszuwachs  
stellen

Sich dem Leistungsvergleich zu stellen heißt, sich dem Leistungszuwachs zu stellen. Bekanntlich ist der Stolz auf die eigene Leistung eine wesentliche Triebkraft. Dabei nicht stehenbleiben, anerkennen, daß es bessere Ergebnisse gibt, bereit sein, die Erfahrungen anderer zu übernehmen, das sind ideologische Prozesse, deren Bewältigung das volle Engagement der Parteiorganisation, der Gewerkschaft, der FDJ und der Leiter erfordert. Geht es doch da/um, die Ergebnisse der Besten dauerhaft der eigenen Planerfüllung zugrunde zu legen. Vom Leistungsvergleich profitiert jeder, auch die Guten. Zur Verantwortung der Leiter gehört, den Leistungsvergleich mit einer klaren Konzeption zu organisieren. Diese gründlich mit den Leitungen von Partei, Gewerkschaft, FDJ und KDT zu beraten erweist sich als wichtiger Schritt abgestimmten, erfolgreichen Zusammenwirkens. Zweitens: Tatsächliche Veränderungen zu erreichen ist das eigentliche Anliegen des Leistungsvergleichs, aber auch das Schwierigste. Deshalb bestärken die Parteiorganisationen all jene, die den Standpunkt vertreten, daß der erreichte Platz im Leistungsvergleich nicht der Abschluß, sondern der eigentliche Ansatzpunkt für die Arbeit ist. Es geht um Konsequenzen, um die Ermittlung der Ursachen unterschiedlicher Ergebnisse, um die Veränderung von Haltungen oder uneffektiven Leitungs- und Organisationsformen, um neue und effektivere Technologien bzw. bessere Möglichkeiten der Einsparung von Material und Energie. Es geht insgesamt um einen höheren ökonomischen Nutzen.

Eine elementare Voraussetzung dafür ist die fundierte ökonomische Analyse. Diese zu verbinden mit dem Erfahrungsaustausch über Bestwerte und Schlußfolgerungen, das ist der Weg zu Spitzenleistungen. Die Nutzung des Erfahrungsaustausches als billigste Investition - darum geht es. Eine ständige ideologische Aufgabe ist dabei, die Bereitschaft auszuprägen, das Geheimnis des eigenen Erfolgs weiterzugeben bzw. vom Besseren zu lernen.

Vergleiche an  
neuen Maßstäben  
orientieren

Leistungsvergleiche beruhen auf bewährten Methoden. Ihre Wirksamkeit steigt in dem Maße, wie sie an den neuen Maßstäben orientiert werden, die sich aus dem Prinzip der umfassenden Eigenerwirtschaftung ergeben. Dabei geht es besonders um exaktes ökonomisches Rechnen, wie der eigene Beitrag zum Nationaleinkommen erhöht werden kann, wie die materiellen und finanziellen Voraussetzungen für die intensiv erweiterte Reproduktion selbst geschaffen werden.

Drittens: Der Leistungsvergleich ist auf die effektive Verwertung von Wis-